ausgenommen haben. Und in der That, auch diese Heerdenzüge waren zu einem Geschenke und zwar für die Familie Mindson bestimmt. Denn als unter dem vielstimmigen Rufe: „Glück zu unserm guten Könige! Heil! heil Ihm!“ Gustav Wasa vom Pferde gestiegen und zu Frau Mindson hingeschritten war, welche sich mit ihrer Tochter zu des Königs Füßen niederwarf, sprach dieser freundlich:

„Steh' auf, gute Frau! dir kommt das Knieen nicht zu. War ich nicht einst dein Knecht und du meine gütige Herrin? Hätte ich wohl, nachdem die Feinde vertrieben waren, eine heiligere Pflicht zu erfüllen, als die der Dankbarkeit? Zwar ist Schweden jetzt arm und darum auch sein König arm. Allein dies darf ihn nicht abhalten, wenigstens nach Kräften denen zu lohnen, die solches um ihn verdient haben. Diese kleine Heerde Thiere hier ist aber kein Geschenk deines Königs, sondern der Nachlaß deines für mich in den Tod gegangenen Schwähers, dem unser Herrgott seine Treue lohnen wolle, da ich es nicht vermag. Aber indem ich hier stehe, fällt mir bei, daß du, Weib, einst deinen König hart an der Schulter geschlagen hast. Bevor ich nun weiter mit dir rede, muß ich dir erst diesen Schlag mit Zinsen zurückgeben. Knice nieder, Frau! und“ — setzte er lächelnd hinzu — „fürchte dich nicht zu sehr.“

Denn Frau Mindson zitterte wie ein Espenlaub und war bleich wie eine Leiche geworden. Und als sie nun auf ihren Knieen lag, zog der König sein Schwert blank und schlug mit dessen flacher Klinge Frau Mindson dreimal leicht um die Schulter, wobei er feierlich ausrief: „Hiermit

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/277